Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1854

65 (18.8.1854)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungs-Blatt

für die

Amtsbezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach.

№ 65. Offenburg, den 18. August **1854.**

Bekanntmachungen.

Offenburg. (Den Ankauf von Militärpferden betr.) Nro. 25541. Nach Beschluß Großh. Kriegsministeriums sollen im Monat October wieder 89 Militärpferde aufgekauft werden.

Indem dies hiemit veröffentlicht wird, haben die Bürgermeisterämter die Pferdebesitzer hierauf aufmerksam zu machen, damit dieselben ihre Pferde in gutem Stande erhalten, und dieselben vor Ankunft der Remonte-Commission nicht billiger in das Ausland verkaufen, als die Commission für ein Pferd bezahlt.

Offenburg, den 12. August 1854.

Großherzogliches Oberamt.

v. Faber.

Oberkirch. (Den Ankauf von Militärpferden betr.) Nro. 19931. Im Monat October l. J. werden durch die Remonte-Commission 89 Militärpferde aufgekauft werden. Die Bürgermeister haben die Pferdebesitzer aufzufordern, hierauf Rücksicht zu nehmen, und dieselben zu ermahnen, daß sie ihre militärtauglichen Pferde nicht um billige Preise in's Ausland verkaufen.

Oberkirch, den 14. August 1854.

Großherzogliches Bezirksamt.

Saur.

Kork. (Bekanntmachung.) No. 9043. Nach Beschluß Großh. Kriegsministeriums sollen im Monat October d. J. wieder 89 Militärpferde im Lande angekauft werden.

Indem wir dieses hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringen, werden die Pferdebesitzer ermahnt, ihre Pferde in gutem Stand zu halten und solche vor Ankunft der Remonte-Commission nicht billiger in das Ausland zu verkaufen, als die Commission für ein Pferd bezahlt.

Kork, den 12. August 1854.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Hunoltstein.

Offenburg. (Fahndungs-Zurücknahme.) No. 25605. Das diesseitige Fahndungs-Ausschreiben vom 4. d. M. Nro. 24943 gegen Markus Eisele von Lautenbach wird hiemit zurückgenommen, da derselbe verhaftet ist.

Offenburg, den 14. August 1854.

Großherzogliches Oberamt.

Klein. vdt. F. A. Müller.

Achern. (Erkenntniß.) Nro. 22551. Da der ledige Georg Decker, Sohn des Joseph Decker von Sasbachwalden, der Aufforderung vom 1. v. M. Nro. 18795 keine Folge geleistet hat, so wird er des bad. Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt, in die gesetzliche Vermögensbuße, sowie in die veranlaßten Kosten verfällt.

Achern, den 14. August 1854.

Großherzogliches Bezirksamt.

Hippmann.

Achern. (Aufforderung.) Nro. 22560. Magdalena Wörner von Achern soll mit ihrem Kinde Therese vor einigen Tagen nach Nordamerika heimlich ausgewandert sein. Dieselbe wird daher aufgefordert, sich binnen vier Wochen dahier zu stellen, widrigenfalls sie des badischen Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt, in die gesetzliche Vermögensbuße, sowie in die veranlaßten Kosten verfällt werden würde.

Achern, den 14. August 1854.

Großherzogliches Bezirksamt.

Hippmann.

Achern. (Erkenntniß.) No. 22549. Da Georg Hils und Joseph Zink von Seebach der Aufforderung vom 29. Juni d. J. No. 18623 keine Folge geleistet haben, so werden sie des bad. Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt, in die gesetzliche Vermögensbuße, sowie in die veranlaßten Kosten verfällt.

Achern, den 14. August 1854.

Großherzogliches Bezirksamt.

Hippmann.

Kork. (Diebstahl.) No. 10004. In der Nacht vom 29. auf den 30. v. M. wurden dem Michael Baas von Legelshurst mittelst Aufsprengens und Eindrückens eines Küchenfensterladens und Küchenfensters, sowie des untern Theils der hintern Küchenthüre, aus dessen Küche 4 Laibe Brod per Laib 5 Pfd. im Werth von 2 fl., ½ Pfd. Seife im Werth von 8 kr., ein gelber Milchhafen mit 1 Pfd. Schwarzmehl im Werth von 9 kr., und eine runde hölzerne Kaffeebüchse im Werth von 3 kr. entwendet; was hiermit zur Fahndung auf Thäter und entwendete Gegenstände zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kork, den 14. August 1854.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Hunoltstein.

Kork. (Straferkenntniß.) Nro. 8787. Der Rekrut David Ilch von Kork hat sich auf die diesseitige öffentliche Aufforderung vom 31. Mai v. J. bisher nicht gestellt. Derselbe wird deßhalb unter Verfällung in die Kosten wegen Refraction in die gesetzliche Strafe von 800 fl. verurtheilt und des Großherzogl. Badischen Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt.

Kork, den 9. August 1854.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Hunoltstein.

Haslach. (Diebstahl.) Nro. 13152. In der Nacht vom 8. auf den 9. d. M. wurden dem Karl Obert von Welschensteinach vier bis sechs Garben Kolbenwaizen im Werth von 3 fl. entwendet; was zur Fahndung anmit öffentlich bekannt gemacht wird.

Haslach, den 12. August 1854.

Großherzogliches Bezirksamt.

Pfeiffer.

Offenburg. (Gläubiger-Aufforderung.) Nro. 25725. Die Nikolaus Wegmann's Eheleute von Hofweier, Konrad Schneider und dessen Enkelin Katharina Fischer von Altenheim, Christian Hildenbrand ledig von Diersburg, Johann Kopp ledig von da und Andreas Kiefer ledig von Durbach beabsichtigen, nach Amerika auszuwandern.

Sämmtliche Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche in der auf

Dienstag den 29. August d. J.,

Morgens 9 Uhr, angeordneten Tagfahrt geltend zu machen, ansonst ihnen von hier aus nicht mehr dazu verholfen werden könnte.

Offenburg, am 12. August 1854.

Großherzogliches Oberamt.

v. Faber.

Offenburg. (Gläubiger-Aufforderung.) No. 25548. Mathias Baumann von Hofweier, welcher sich schon vor mehreren Jahren nach Amerika begeben und sich dort niedergelassen, hat durch einen Bevollmächtigten das Ansuchen gestellt, sein Vermögen zu verabfolgen.

Diejenigen, welche Ansprüche an denselben zu machen haben, haben solche am

Dienstag den 29. d. M., Morgens 9 Uhr,

dahier anzumelden, ansonst die Vermögensverabfolgung Statt gegeben werde.

Offenburg, den 12. August 1854.

Großherzogliches Oberamt.

v. Faber.

[1] Oberkirch. (Schuldenliquidation.) Nro. 19930. Christian Männle von Herzthal und dessen Ehefrau Helena geb. Heuberger werden mit ihren 7 minderjährigen Kindern nach Amerika auswandern; es wird deßhalb Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag den 24. d. M., Morgens 8 Uhr,

angesetzt.

Oberkirch, den 14. August 1854.

Großherzogliches Bezirksamt.

Saur.

Achern. (Gläubiger-Aufforderung.) No. 22557. Der ledige Zimmergeselle Joseph Zink von Achern ist gesonnen, nach Amerika auszuwandern. Wir haben daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag den 29. d. M., Vormittags 8 Uhr,

angeordnet, und werden die etwaigen Gläubiger desselben zur Anmeldung ihrer Ansprüche mit dem Bemerken aufgefordert, daß ihnen später zu solchen dahier nicht mehr verholfen werden könnte.

Achern, den 14. August 1854.

Großherzogliches Bezirksamt.

Hippmann.

Gengenbach. (Schuldenliquidation.) Nro. 14396. Die Geschwister Franziska und Amalia Krayer von Biberach wollen nach Amerika auswandern. Zur Schuldenliquidation haben wir Tagfahrt auf

Dienstag den 22. August, Morgens 9 Uhr,

anberaumt, in welcher etwaige Forderungen an dieselben anzumelden sind.

Gengenbach, den 10. August 1854.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bode.

[1] Hornberg. (Vacante Decopistenstelle.) Bei der Großh. Obereinnehmerei Hornberg ist die Decopistenstelle mit einem jährl. Gehalt von 250 fl. wieder zu besetzen. — Diejenigen jüngern Leute, welche sich darum bewerben wollen, haben sich unter Anschluß ihrer Zeugnisse über Fähigkeit und Aufführung baldmöglichst anher zu melden.

Hornberg, den 15. August 1854.

Großherzogliche Obereinnehmerei.

Kehl. (Retour-Briefe.) Die Aufgeber nachstehender, dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der darauf haftenden Taxen, hiemit aufgefordert.

Kraus in Landshut. Dietrich in Schönberg. Steiggebauer in Cilly. Kaspar in Blonie. Dörfinger in Freiburg. Kemp in Bonn. Karri in Baden. Weisenhof in St. Veit. Braun in Lozd. Czerny in Strakonitz. Sulzer in Heidelberg. Manoz in Kalisch. Jselen in Wiesloch. Neßler in Kork. Benzbach in Petersburg. Pientowski in Lublin. Filo in Kilie. Murr in Weidenau. Gemeinderath in Eisenthal. Michel in Sperard. Thyll in Salzburg. Wacker in Wihr.

Kehl, den 15. August 1854.

Großh. Post- und Eisenbahnamt.

Offenburg. (Retour-Briefe.) Die Aufgeber nachstehender dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der darauf haftenden Taxen ꝛc., hiermit aufgefordert.

Mad. Proyard à Paris. Marie Heitz in Kunzenhausen. M. Weil in Allentown. Leitner in Lahr. Luise Knöbel in Karlsruhe. Schnell in Langenkandel. Friedrich Goll in Ettlingen. Schütz in Ursenbach. Basler in Achern.

Offenburg, den 15. August 1854.

Großherzogliches Post- und Eisenbahn-Amt.

Offenburg. (Die Vertilgung der Feldmäuse betr.) Nro. 1472. Man hat wahrgenommen, daß die Mäuse auf den Feldern und Wiesen gegenwärtig in hohem Grade sich vermehrt haben, und da zu befürchten steht, daß dieselben an der nächsten Spätjahrsaat einen nicht unbedeutenden Schaden verursachen werden und die zukünftige Aernte sehr gering ausfallen dürfte, so sieht man sich veranlaßt, die Güterbesitzer sowie die Güterpächter der diesigen Gemarkung aufzufordern, sich sogleich mit deren Beifangung zu beschäftigen, widrigenfalls man die Säumigen mit einer Strafe von 3 bis 5 fl. belegen müßte.

Bemerkt wird hiebei, daß das Fangen mittelst Fallen oder durch s. g. Erdbohren sich bisher am besten bewährt hat.

Das Feldhutpersonale wurde auf's Strengste angewiesen, die Säumigen zur Anzeige anher zu bringen.

Die verehrlichen Bürgermeisterämter werden ersucht, dies in ihren Gemeinden gefällig verkünden zu lassen.

Offenburg, den 17. August 1854.

Das Bürgermeisteramt.

Wiedemer. vdt. Huber.

Offenburg. (Bekanntmachung.) Mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 29. v. M. in diesem Blatte sehe ich mich, um Irrungen vorzubeugen, zu der Erklärung veranlaßt, daß die sämmtlichen Gefällrückstände meines Rentamtes, welche aus den Jahren vor 1850 herrühren, und die Holzgeld-Erlöse von dem Abtriebe und der Ausstockung des Rittene-Waldes Eigenthum des in Pensionsstand getretenen Rentamtmanns Schuck sind, und deßhalb von diesem nunmehr auf eigenen Namen betrieben und erhoben werden können.

Offenburg, den 11. August 1854.

Freiherr zu Franckenstein,
erbl. Reichsrath.

Oehmtgras-Versteigerungen.

Der diesjährige Oehmtgras-Erwachs auf dem Damme der Großh. Eisenbahn zwischen Oos und Kehl wird an nachgenannten Tagen öffentlich loosweise versteigert, wozu Steigerer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen jeweils vor dem Beginne der Versteigerung werden vorgelesen werden.

Die Versteigerung findet Statt:

Montag den 21. August zwischen Oos und Bühl. — Zusammenkunft am Bahnhof zu Oos um 8 Uhr Morgens.

Dienstag den 22. August zwischen Bühl und Achern. — Zusammenkunft am Bahnhof zu Bühl um 8 Uhr Morgens.

Mittwoch den 23. August zwischen Achern und Appenweier. — Zusammenkunft am Bahnhof zu Achern um 8 Uhr Morgens.

Donnerstag den 24. August zwischen Appenweier und Kehl. — Zusammenkunft am Bahnhof zu Appenweier um 8 Uhr Morgens.

Kehl, den 14. August 1854.

Großh. Post- und Eisenbahnamt.

Maier.

Holzversteigerung.

Die auf der Bahnstrecke von Bühl bis Appenweier lagernden Abfallhölzer, aus alten Langschwellen bestehend, in 98 Loosen mit circa 11700 Cubikfuß, werden Freitags den 25. und Samstag den 26 d. M. versteigert, und zwar:

am Freitag den 25. auf der Strecke von Bühl bis Achern — Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der Station Bühl;

am Samstag den 26. auf der Strecke von Achern bis Appenweier — Zusammenkunft Morgens 8 Uhr in Achern; wozu man die Lustragenden hiermit einladet.

Kehl, den 8. August 1854.

Großherzogliches Post- und Eisenbahnamt.

Der Vorstand: Maier. Der Bezirksingenieur: Bischoff.

[2] Offenburg. (Fahrniß-Versteigerung.) Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Auditor Barth Wittwe werden in deren Wohnung in der Klostergasse Nro. 256 am Dienstag den 22. und Mittwoch den 23. d. M., Morgens 9 Uhr anfangend, nachbenannte Fahrnisse öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert:

2 Chiffoniers, 2 Commoden, 1 Secretär, 2 Kästen, 1 Canapee mit 6 Stühlen, verschiedene Tafeln, mehrere Bettstatten und Betten, Weißzeug und Getüch, Küchengeschirr und sonst verschiedener Hausrath.

Offenburg, den 10. August 1854.

A. A.:
Joh. Behr, Waisenrichter.

[2] Schutterwald. (Fahrnißversteigerung.) Die Ehefrau des hiesigen abwesenden Bürgers Bartholomä Fritz läßt wegen vorhabender Auswanderung nach Nordamerika in ihrer Behausung durch den Unterzeichneten am

Montag den 21. d. M.,

Morgens 8 Uhr anfangend, nachstehende Fahrnisse um gleich baare Zahlung versteigern:

Zwei Commoden, einen Chiffonier, einen großen tannenen Kasten, vier Tische, wovon zwei rund sind; einen Nähtisch, ein Nachttischchen, einen großen Mehlkasten, ein Küchenkänsterle, zwei nußbaumene Bettstatten mit Federmatratzen, drei tannene Bettstatten, 24 Stück Strohsessel, 100 Stück Tafeln, wovon die meisten mit Goldrahmen eingefaßt sind, und darunter 30 Stück Oelgemälde; zwei große Spiegel mit Goldrahmen, eine Hobelbank mit allgattigem Schreinerhandwerksgeschirr, einen großen aufgerüsteten Bauernwagen mit vier schmalen und vier breiten Rädern, einen Dunglachkasten, ein Wahlbloch, einen Reit- und einen Fuhrsattel, verschiedenes Silengeschirr, 100 Oehmle in Eisen gebundene Fässer, von 10 Maas bis 33 Oehmle haltend; eine große Krautstande, Schellenkränze, ungefähr 50 Stück Schlegel, 10 Branntweinguttern, Ketten und sonst allgattigen Hausrath, wie er in einer gut eingerichteten Haushaltung vorkommt.

Sämmtliche Gegenstände sind in sehr gutem Zustande.

Schutterwald, den 7. August 1854

Hansmann, Rathsschreiber.

Hofstetten, Amts Haslach. (Liegenschafts-Versteigerung.) Da die am 7. d. M. abgehaltene Versteigerung der zur Verlassenschaft der Erhard Dold'schen Eheleute dahier gehörigen Liegenschaften die obervormundschaftliche Genehmigung nicht erhielt, so werden dieselben am Montag den 21. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Schneeballen dahier zum zweiten Male versteigert; als:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung, nebst vier Schweinställen unter einem Dache; im Hause selbst eine Kundenmühle mit einem Gang; ein dabei stehendes Backhaus nebst Hofraithe und einem Bienenstand.
2) Circa 3 Meßle Gemüsegarten beim Hause.
3) „ 11 Sester Ackerfeld.
4) „ 18 „ Wiesen.

Hofstetten, am 14. August 1854.

Das Bürgermeisteramt.
Moser.

Griesheim. (Dungversteigerung.) Am Montag den 21. d. M., Nachmittags 1 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde einen Haufen Dung vom Buchervieh beim Stall versteigern.

Griesheim, den 16. August 1854.

Das Bürgermeisteramt.
Broß.

[1] Offenburg. (Güterverpachtung.) Von den der Stadtgemeinde Offenburg zugehörigen Güterstücken werden auf Michaeli, resp. Martini d. J. pachtlos:

a. vom Gottswaldfeld:
1) östlich des Hesselburster Sträßchens — die Loosnummern 98 bis einschließlich 124, ferner 125 bis einschl. 130 (die s. g. Schwarzlach), sodann die Loosnummern 169 bis einschl. 175, und die Loosnummern 196 bis einschl. 200;
2) westlich des Hesselburster Sträßchens — die Loosnummern 81 bis einschließlich 96;

b. die Ziegelbühnd, ca. 5 Morgen, in 5 Loosabtheilungen;
c. die Drachenackern, ca. 14 Morgen, in 11 Loosabtheilungen.

Diese Güterstücke werden

Dienstags den 22. August d. J.,

Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Rathhaussaale auf weitere 6 Jahre verpachtet, wozu man die Steigerungsliebhaber einladet.

Die Pachtbedingungen werden vor dem Steigerungsact bekannt gemacht.

Offenburg, den 16. August 1854.

Stadtverrechnung.
Eisinger.

Haslach. (Liegenschafts-Versteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung werden dem Joseph Winterer von Haslach die nachverzeichneten Liegenschaften am

Dienstag den 29. August d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, im Rabenwirthshause in Haslach zweimals öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus nebst ½ Sester Garten und Hofraum beim Hause, — taxirt zu . . 1500 fl.
2) Circa 11 Sester Ackerfeld, — taxirt zu . . 500 fl.
3) Circa 8 Sester Acker- und Mattfeld, — taxirt zu 650 fl.
4) Circa 2½ Sester Mattfeld, — taxirt zu . . 265 fl.
5) Circa 2 Sester Bergfeldwiesen, — taxirt zu . 50 fl.

Summa . . . 2965 fl.

Haslach, den 11. August 1854.

Der Vollstreckungsbeamte:
Damm.

[1] Durbach. (Weinversteigerung.) Donnerstags den 7. September d. J., Vormittags 11 Uhr, läßt Grundherr von Bulach nachstehende selbstgezogene Weine gegen Baarzahlung bei der Abfuhr versteigern, als:

1852er Weißen . . . . 58 Ohm.
1852er Klingelberger . 10 Ohm.
1853er Weißen . . . . 69 Ohm.
1853er Kleyner . . . . . 31 Ohm.
1853er Klingelberger . . 30 Ohm.
1853er Rothen . . . . . 6 Ohm.

Hiezu werden die Steigliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Versteigerung im Wohnhause des Herrn von Bulach vorgenommen wird.

Durbach, den 16. August 1854.

A. A.:
Xaver Pfitzmayer, Küfer.

Hubackerhof bei Oberkirch. (Oehmtgras-Versteigerung.) Der unterzeichnete Gutspächter auf dem Hubackerhof läßt am Donnerstag den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Hubackerhof das Oehmtgras von 18 Morgen Wiesen, in der Ramsbacher Gemarkung liegend, öffentlich versteigern, wozu er die Liebhaber höflich einladet.

Hubacker, den 12. August 1854.

Jos. Huber, Hubackerwirth.

Achern. (Gefundenes Sonnenschirmchen.) Sonntag Abend den 13. d. M. nach 8 Uhr ward auf dem Wege vom Bahnhofe in Achern nach der Stadt ein grau seidenes Sonnenschirmchen mit Ueberzug gefunden, welches die Eigenthümerin bei Frau Referendär Gautier in Achern in Empfang nehmen kann.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das
Gasthaus zum Raben in Straßburg
empfiehlt sich dem reisenden Publikum durch reelle Bedienung und schöne Zimmer.

Déjeûner, dîner, souper à la carte.

[2] Urloffen. (Hausverkauf.) Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine zweistöckige, ganz massiv von Stein erbaute Behausung nebst einer eingerichteten Bierbrauerei mit einem dabei gelegenen Lagerkeller sammt einem ganz neu erbauten Oekonomiegebäude, sodann Gemüsegarten und Hopfenfeld, wegen Geschäftsveränderung unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Urloffen, den 10. August 1854.

Karl Habich, Bierbrauer.

Jagdpulver
und **Berner Schützenpulver** in vorzüglicher Qualität von neuer Sendung, sowie feinst englisches Jagdpulver in Blechbüchsen bei

J. Fingado Sohn in Kehl.

[1] Offenburg. (Wohnungs-Vermiethung.) In der Gerberstraße Nro. 167 ist eine freundliche Wohnung mit mehreren neu tapezirten Zimmern sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen.

Anfrage an Müllermeister. Ein starker Bursche wünscht das Müllerhandwerk zu erlernen. Der Herausgeber dieses Blattes sagt wer?

Musik-Production.
Sonntags den 20. d. M. findet bei günstiger Witterung Blechmusik im **Bad Weierbach** Statt, wozu ergebenst einladet:

G. Bräuninger, Badwirth.

Versicherung der Aernten in Scheunen und Schobern,
sowie des Viehs und der ackerwirthschaftlichen Geräthe gewährt die von mir vertretene Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia" gegen feste, mäßige Prämie. Das Nähere wird, auf gefällige Anfrage, prompt mitgetheilt und das zur Ordnung der Versicherung Erforderliche sorgfältig von mir besorgt.

Renchen, den 24. Juli 1854.

Peter Stecher,
Agent der Colonia.

Offenburg. (Dungverkauf.) Ein großer Haufen guter Kuhdung ist zu verkaufen — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Theer.
Auf der Gasfabrik in Baden ist sehr guter Steinkohlen-Theer, das Pfund à 1 kr., aber bei Abnahme **von 5 Centr. auf einmal à 1 fl. pr. Ctr.** zu haben.

Dieser Theer eignet sich vorzüglich zum Anstreichen aller hölzernen und steinernen Gegenstände, als: Wagen, Ackergeräthschaften, Gartenumzäunungen, Pfählen u. s. w., an welchen er das Eindringen der Feuchtigkeit verhindert, dieselben somit vor Fäulniß bewahrt und stets in dauerhaftem Zustande erhält.

Gefällige Aufträge werden prompt besorgt, Fässer billigst berechnet.

Baden, im August 1854.

Die Direction der Gasfabrik.
Juillard.

Weinversteigerung.

Frau Lindenwirth Bühler Wittwe in Nußbach, Amts Oberkirch, läßt folgende reingehaltene Weine am Freitag den 25. d. M., Vormittags 11 Uhr, in ihrer Behausung versteigern:

10 Ohm	1846er	Durbacher	Klingelberger,
10 „	1846er	ditto	Kleyner,
32 „	1849er	ditto	ditto,
40 „	1848er	ditto	ditto.

Nachricht für Auswanderer
nach
Nordamerika.

Ueberfahrts-Verträge nach Bedingungen, wie sie die hohe Großh. Badische Regierung vorschreibt, können zu jeder Zeit und zu den billigsten Preisen sowohl für **New-York** als **New-Orleans** bei Unterzeichnetem abgeschlossen werden. — Die regelmäßigen Abfahrten von Havre geschehen monatlich 3 Mal.

J. M. Bielefeld
Mannheim — Kehl — Havre —
in **Kehl** Hauptstraße Nro. 1.

Offenburg. (Lehrlings-Aufnahme.) In einer hiesigen Specerei- und Langenwaaren-Handlung kann ein junger Mensch, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, als Lehrling Aufnahme finden. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction dieses Blattes.

Landgut-Verkauf.

In der Gegend von Kehl ist ein hübsches Landhaus mit Garten und einigem Ackerfeld zu verkaufen. — Näheres ist im Comptoir dieses Blattes zu erfragen.

Neue holländische
Vollhäringe
bei **F. X. Bührer** in **Offenburg.**

Offenburg. (Wohnungs-Vermiethung.) In der ehemaligen Seiler Klotz'schen Behausung in der Gerberstraße ist der untere Stock sammt Zugehörde sogleich oder auf Michaeli billig zu vermiethen. Das Nähere bei Hutmacher Alois Stöhr.

Nachricht für Auswanderer.

Außer den vier regelmäßigen Postschiffen, welche die Special-Agentur von Hrn. Chrystie, Schlößmann & Comp. am 4., 11., 19. und 27. eines jeden Monats direct von Havre nach New-York expedirt, befördert dieselbe am 20. August, 1. und 11. September vorzügliche Dreimaster nach New-Orleans, und können für beide Schiffsgelegenheiten mit oder ohne Seeproviant täglich billige Accorde bei mir abgeschlossen werden.

Wolfach, im August 1854.

Ed. Ucef.

Lehrlings-Aufnahme. Bei einem Uhrenmacher, der Taschen-, Stand- und Thurmuhren, auch Uhrengehäuse fertigt, sowie alle vorkommenden Gold- und Silberwaaren reparirt, kann ein Lehrling — je nach Umständen mit geringem oder selbst gar keinem Lehrgeld — Aufnahme finden. Das Weitere ist bei der Redaction dieses Blattes zu erfragen.

Offenburg. (Vacanter Dienst.) Für ein gebildetes Mädchen in den zwanziger Jahren, das schön nähen und biegeln kann, ist ein Platz offen, welcher sogleich angetreten werden könnte. Bei wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

[1] **Oberkirch.** (Fahrnißversteigerung.) Wegen Geschäftsveränderung läßt der Unterzeichnete am Donnerstag den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, nachbenannte, noch nicht lange gebrauchte und daher in ganz gutem Zustande befindliche Werkzeuge und sonstige Fahrnisse versteigern, als:

1) einen 240 Pfund schweren Ambos;
2) einen noch neuen Blasebalg;
3) zwei starke Schraubstöcke;
4) eine zweckmäßige Eisendrehbank;
5) 40 Pfund Hämmer, Zangen, Gesenke u. s. w.;
6) eine zweckmäßige Schleifeinrichtung sammt Stein und Scheiben;
7) einen Glaskasten nebst noch vielen andern Fahrnissen.

Oberkirch, den 16. August 1854.

Joseph Billet,
Messerschmied.

Offenburg. (Chaise-Verkauf.) Eine moderne Chaise, zum Ein- und Zweispännigfahren eingerichtet, ist um billigen Preis zu verkaufen — bei wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

[1] **Offenburg.** (Zimmervermiethung.) Friedrich Borho hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Offenburg. (Dungverkauf.) Ein Haufen Dung ist zu verkaufen — bei wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. Vom Neckar, 6. Aug., schreibt das Mannheimer Journal: „Mit wahrhafter Befriedigung kann nun der Badener auf die Haltung seiner Regierung in der orientalischen Frage blicken. Baden war es, welches auf der Bamberger Ministerialconferenz den deutschen Standpunkt am Gewissenhaftesten vertrat. Baden war es, welches bei der Bundesversammlung der Einigung aller Bundesstaaten am Freudigsten zustimmte; Baden wird es auch sein, welches am Bereitwilligsten den Verpflichtungen nachkommen wird, die ihm in Folge des ergangenen Bundesbeschlusses auferlegt werden. Daß die innerste Gesinnung unseres Regenten dieser Haltung zum Grunde liegt, muß nur zu aufrichtigem Danke verpflichten und uns die Bürgschaft einer schönen Zukunft Deutschlands verbürgen. Die Zeiten dürfen nimmer wiederkehren, wo die einzelnen Theile des großen Ganzen schmählich auseinander spielen, wo trotz ergangener Reichstagsbeschlüsse lediglich im Interesse der Landeshoheit das Reichsoberhaupt im Stiche gelassen wurde. Nachdem nun der Deutsche Bund durch seinen Beitritt zum österreichisch-preußischen Bündnisse die Politik Rußlands in der orientalischen Frage entschieden mißbilligt hat, so muß es nur als eine ganz natürliche Consequenz erscheinen, daß auch die Organe der deutschen Regierungen in dieser Richtung sich vernehmen lassen. Die Karlsruher Zeitung trat bisher offen, doch mit aller Mäßigung für das deutsche Interesse und im Sinne der deutschen Politik auf. Dies soll nun, wie uns der Moniteur belehrt, von der russischen Regierung übel vermerkt und deßhalb sollen Reclamationen erhoben worden sein. Aus dieser einzigen Thatsache ist es hinlänglich deutlich, welche merkwürdigen Prätentionen das Cabinet von St. Petersburg an die deutschen Höfe zu stellen wagt und wie tief das frühere Deutschland in den Augen der russischen Politiker gesunken ist. Die Zeiten der Einschüchterung durch Rußland sind — Gott sei Dank! — vorbei."

— Im Oberamt Heidelberg ist eine allgemeine „Armen-Verordnung" eingeführt worden, die auch anderweitig zur Nachahmung empfehlenswerth ist. In jeder Gemeinde hat die Commission (Geistliche, Gemeinderath) darauf zu sehen, daß nur alte oder arbeitsunfähige Leute Unterstützung in Geld, Wohnung, Kleidung, Holz u. namentlich regelmäßiger Kost erhalten; der Kinderbettel ist untersagt; Kinder, deren Eltern ihnen die nothwendige Nahrung nicht geben können, werden bei rechtschaffenen vermöglichen Leuten untergebracht und zur Arbeit angehalten; zum Dienen geeignete Mädchen und Burschen, welche zu Hause entbehrlich, müssen in Dienst treten. Kein Armer wird unterstützt, der in's bayerische Lotto setzt, collectirt, Karten schlägt, Träume deutet ꝛc. Mittellose Gemeinden erhalten von vermöglicheren, oder aus dem amtlichen, bereits ansehnlich dotirten Armenfond Zuschüsse. Strohflecht- und dergleichen Anstalten werden errichtet und für Absatz des Gefertigten gesorgt, kurz es wird der Noth möglichst Schranken gesetzt und dem gewerbsmäßigen Bettel und der Strohmerei Einhalt gethan.

Vom Mittelrhein, 11. Aug. (K. Z.) Ein zuverlässiger Landwirth, der jährlich ein ansehnliches Quantum selbsterzeugter Früchte zu verkaufen hat, versichert, daß es ihm, mit Ausnahme von Durlach, noch nie gelungen sei, auf verschiedenen, ihm nahe gelegenen Fruchtmärkten den Preis für seine Waare zu erzielen, den er nachmals in den Localblättern als Mittelpreis dafür verkündet finde, obschon seine Früchte sich gewiß mit unter den besten sehen lassen dürften. Höchstens gelinge ihm Dies mit wenigen Sestern gleich beim Beginn des Marktes, wobei er schon das Curiosum erlebt habe, daß ihm, aber nur für sehr geringe Quantitäten, Angebote gemacht wurden, die, ohne Erkundigung nach seiner ursprünglichen Forderung, noch über dieselbe hinausgingen. Später fänden sich jedoch keine Käufer zu solchen Preisen wieder ein. Es schienen ihm derartige Manipulationen von Solchen herzurühren, denen es zwar um hohe Preisangaben, nicht aber um hohe Preiszahlung zu thun sei, welche Absicht sie auch durch solche unentwirrbare Täuschungen trefflich zu erreichen verstünden.

Freiburg, 12. Aug. (F. Z.) Seit Montag war das Gerücht verbreitet: es würden wieder neue Excommunicationen ausgesprochen werden; man bezeichnete einen Großh. Beamten und zwei Mitglieder des Kirchenstiftungsvorstandes, drei sehr ehrenwerthe Männer, als Opfer des geistlichen Uebermuthes. Allgemein war die Entrüstung hierüber. Nun zeigt es sich, daß das Gerücht verbreitet wurde, um auf die auf letzten Mittwoch angeordnet gewesene Ergänzungswahl des Pfarr- und Kirchenstiftungsvorstandes einzuwirken und die Wähler von der Theilnahme abzuschrecken. Der kathol. Pfarr- und Kirchenstiftungsvorstand war nämlich theils durch Tod, theils durch den Austritt einiger Mitglieder bis auf den Bürgermeister und ein weltliches Mitglied zusammengeschmolzen, weil auch die beiden kathol. Stadtpfarrer sich weigerten, an einer gegen die erzbischöfl. Anordnung aufgestellten Stiftungscommission Theil zu nehmen. Die Wähler ließen sich aber nicht einschüchtern: sie wählten in bedeutend größerer Zahl, als früher in ähnlichen Fällen, einstimmig lauter solche Männer, von welchen man nicht allein eine gewissenhafte Verwaltung der hiesigen so bedeutenden kirchlichen Stiftungen erwarten, sondern auch eine entschiedene Beobachtung der bestehenden landesherrlichen Gesetze und Verordnungen in Stiftungssachen erwarten darf.

Aus dem Seekreis, 10. Aug. (Allg. Z.) Pfarrverweser Maier von Leipferdingen, im Amtsbezirk Blumenfeld, wurde kürzlich vom Großh. Hofgericht zu Konstanz der Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung mit Mißbrauch seines Amtes für schuldig erklärt und zu einer auf der Festung zu erstehenden Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt; auch wurde zugleich die Dienstentlassung desselben ausgesprochen, indem er „in mehreren Kanzelvorträgen durch Entstellung der Wahrheit und grobe Schmähungen nicht nur zum Haß und zur Verachtung gegen die badische Regierung und gegen einzelne Staaatsbehörden aufzureizen gesucht, sondern auch direct zum Meineid aufgefordert habe." Sogar die erzbischöfl. Curie hat sich veranlaßt gesehen, den Pfarrverweser Maier hierwegen zur Verantwortung zu ziehen.

Bruchsal, 8. Aug. (Schw. M.) Seit wenigen Tagen hat ein gewandter Taschendieb dreimal auf dem hiesigen Bahnhofe sein Glück mit Erfolg an dem reisenden Publikum versucht. Nachdem vor drei Tagen einem Reisenden, ohne Zweifel im Gedränge bei dem Billetausgabe-Bureau, die Börse mit ihrem nicht unbeträchtlichen Inhalte aus der Tasche entwendet worden war, sind heute Nachmittag in gleicher Weise und zu gleicher Zeit zwei bedeutende Entwendungen verübt worden. Einem Reisenden aus Stuttgart wurde, nachdem er zur Zahlung einer Reisekarte Papiergeld aus seinem Portemonnaie genommen und letzteres wieder in die Rocktasche geschoben hatte, durch eine unbe-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

kannte und nicht gesehene Hand das Portemonnaie mit etwa 100 fl. Papiergeld entwendet. Einer Dame aus dem Badischen entkam aus der Tasche ihres Kleides die Börse mit 30 bis 40 fl. Beide Bestohlene entdeckten zwar sehr bald, was geschehen war; allein vom Thäter war keine Spur aufzufinden. Es ist leicht möglich, daß derselbe selbst Mitreisender war, und zwar gerade zu dem Zwecke, das Gedränge auf dem Bahnhofe, das oft unvermeidlich ist, zur Ausübung seiner Industrie zu benützen.

Aus dem Amtsbezirk Staufen, 13. Aug. (K. Z.) Der diesjährige Aerntesegen ist glücklich nach Hause gebracht, und daß er überreich ausgefallen, darüber geben die fröhlichen Gesichter, welchen man aller Weges begegnet, die zuverlässigste Auskunft. Die Landwirthe rechnen, daß sie für anderthalb Jahre bezüglich des Fruchtbedarfs gedeckt sind; im Durchschnitt geben drei Garben ein Sester Frucht; im vorigen Jahr waren oft 12 und mehr Garben nöthig, um ein Sester Frucht zu gewinnen. Das letzte Fehljahr zeigt auch gerade jetzt nach gewonnener Aernte am Deutlichsten seine Spuren, denn in allen Scheunen hört man dreschen, und die Mühlen, die lange Stillstand hatten, lassen ihr Geklapper wieder vernehmen; überall war Fruchtmangel eingetreten. Die Fruchtpreise waren in diesseitigem Bezirke stets im Sinken begriffen; dennoch zahlte man für 4 Pfund Roggenbrod 25 und 23 kr., weil die Stadt Freiburg die Brodtaxen für den Breisgau abgibt, der Markt in Freiburg aber in letzter Zeit flau befahren worden. Gestern jedoch behauptete dieser Markt wieder sein altes Recht, die Preise wichen bedeutend, so daß jetzt der besagte Laib Brod noch 17 kr. kostet. — Der Kartoffelkrankheit hat die herrliche trockene Witterung Einhalt geboten und das Reifen der Pflanze befördert. Im Allgemeinen befürchtet man nicht, daß die Kartoffelärnte ungünstig ausfallen werde; in den Gruben der Frühkartoffeln zeigt sich da und dort faule Frucht, die Spätkartoffeln aber sind trotz der verdorbenen Blätter und Stengel noch gesund.

Sachsen. Dresden, 10. Aug. (F. Pz.) Seit den frühesten Morgenstunden läuft eine für die Residenz und für ganz Sachsen höchst schmerzliche Kunde durch die Stadt. „Der König ist todt!" ruft Einer dem Andern zu, und in allen Straßen und auf allen Plätzen bilden sich Gruppen, welche die tief erschütternde Katastrophe beklagen. Nach den von uns aus zuverlässigster Quelle geschöpften genauen Erkundigungen hat Se. Maj. der König das Leben auf eine verhängnißvolle Weise verloren. Am 5. d. M. hatten sich JJ. MM. der König und die Königin von Nymphenburg nach Possenhofen begeben zum Besuch der Frau Herzogin Max in Bayern. Während die Königin auf Schloß Possenhofen zurückblieb, setzte der König am darauf folgenden Abend die Reise auf der Straße nach Landeck fort, in der Absicht, einige Sr. Maj. noch unbekannte Thäler Tyrols zu durchreisen, die durch ihre Vegetation das Interesse des der botanischen Gelehrtenwelt wissenschaftlich bekannten Regenten erregt hatten. Der König war nur von seinem Flügeladjutanten, Baron Zezschwitz, begleitet. Auf dem Wege nach Pilzthal, in der Nähe von Imst, gehen die Pferde durch, der Wagen stürzt um und eines der scheu gewordenen Pferde verletzt den König so stark am Hinterkopf, daß Se. Maj. bald die Besinnung verlor und eine halbe Stunde später seinen Geist aufgab. Sachsen verliert in seinem König Friedrich August den edelsten Regenten. Mit den Bedürfnissen und der Lage seines Landes auf das Genaueste bekannt, leitete Friedrich August dessen Interessen mit unermüdlicher Sorge in heitern, wie trüben Tagen. Höchste Einfachheit und ächte Humanität waren die Züge, durch welche seine ganze Lebensweise als Regent, wie als Privatmann sich auszeichnete. Wahrhaft durchgebildeten Geistes, gehörte sein Leben der Sorge für die Angelegenheiten des Staates, und was diese ihm an Zeit übrig ließen, war den Wissenschaften gewidmet, die, dem Wohle seines Landes zunächst, seinen einzigen Lebensgenuß bildeten.

Preußen. Berlin, 11. Aug. Seit der Kunde von dem Rückzug der Russen über den Pruth athmen alle Nachrichten aus Berlin die entschiedenste antikriegerische Stimmung, wobei ständig wiederholt wird, daß der Vertrag vom 20. April eine Verpflichtung Preußens zur militärischen Unterstützung Oesterreichs im Falle eines Krieges unter den jetzigen Umständen nicht involvire.

Berlin, 12. Aug. Man schreibt der „Allg. Ztg.": „Das Wiener Cabinet hat die Forderungen der Westmächte in einer Note bereits nach St. Petersburg übermacht und zur Annahme empfohlen. Preußen hat sich der österreichischen Note vollständig angeschlossen, ohne indeß Verpflichtungen gegen die Westmächte zu übernehmen; im Gegentheil erachtet sich unser Cabinet verbunden, seinen Verpflichtungen durch die den deutschen Bundesstaaten communicirte Convention vom 20. April getreu, und im völligen Einverständniß mit Oesterreich, am Bunde weitere Schritte über ein gemeinsames Verhalten in der orientalischen Streitfrage einzuleiten."

Oesterreich. In Wien sind die diplomatischen Verhandlungen in den letzten Tagen mit erneuter Thätigkeit wieder aufgenommen worden. Sämmtliche Mitglieder der Wiener Conferenz verhandeln lebhaft miteinander. Der französische Gesandte, gleichwie Lord Westmoreland haben täglich Conferenzen mit dem Grafen Buol, und die Annahme dürfte nicht gefehlt sein, daß Alles geschieht, um über die neue Gestaltung der orientalischen Frage möglichst rasch zu einer festen Ansicht und bestimmten Grundlage zu gelangen.

— Fürst Gortschakoff hat der österreichischen Regierung angezeigt, daß die Räumung der Donaufürstenthümer bis zum 1. September bewerkstelligt werde, ohne beizufügen, ob sie aus politischen oder strategischen Gründen angeordnet sei. Nach Versicherung der Allg. Ztg. wird Oesterreich daher mit seinen Truppen in die Fürstenthümer zuvörderst taktisch aufmarschiren. Diese militärische Maaßregel ist aber nicht etwa eine einfache friedliche Intervention. Die Aufgabe, welche die österreichische Armee in der Moldau und Walachei zunächst zu erfüllen haben wird, ist Aufrechthaltung des mit der hohen Pforte abgeschlossenen Vertrags. Was darauf ferner erfolgt, ist leicht abzusehen. Oesterreich will den Einfluß, welchen Rußland bisher in Serbien und in den andern türkischen Eyalets ausgeübt, schwächen, oder im schlimmsten Fall paralysiren. Bevor jedoch Oesterreich zur Besetzung der Donaufürstenthümer schreitet, muß auch der letzte kais. russische Soldat den Pruth überschritten haben. Die politisch militärischen Dispositionen sind dahin getroffen worden, daß die k. k. österreichischen Truppen früher die Moldau und erst später die Walachei besetzen werden. Die Moldau muß bis binnen drei bis vier Wochen von den österreichischen Truppen besetzt werden, ohne Rücksicht auf den Gang der neuesten diplomatischen Verhandlungen.

Frankreich. Paris, 7. Aug. (A. Z.) Die Tages-Neuigkeit ist die definitive Beseitigung der allegorischen Figur, welche auf dem großen Ballon des 15. Aug. Oesterreich darstellen sollte; man hat sich auf Verlangen des Hrn. von Hübner zu dieser Beseitigung entschlossen. Herr v. Hübner hat Herrn Drouin de l'Huys bemerkt, daß seinem Hof daran liegen müsse, so lange er noch nicht im Krieg mit Rußland sei, Oesterreich auch von einer solchen Demonstration ferngehalten zu sehen.

— Die Marseiller Gemeindebehörde hat 2 Bäckern und 15 Metzgern, die ihre Läden geschlossen hatten, um vor der Cholera zu fliehen, ihr Gewerberecht entzogen.

Rußland. St. Petersburg, 30. Juli. Die kaiserliche Familie wäre gestern beinahe von einem großen Unglück betroffen worden. Großfürst Constantin, der gegenwärtige Chef des Marineministeriums, hatte sich auf einem neuen Segelboote, um dasselbe zu probiren, bei frischem Winde unweit Kronstadt auf das Meer hinausbegeben. Es befanden sich in dem Boot außer Sr. Kais. Hoh. lediglich 3 Officiere, Adjutanten des Großfürsten, und ein Unterofficier. Glücklicherweise folgte in einiger Entfernung ein stark bemanntes Ruderboot. Ein plötzlicher Windstoß faßte das im Verhältniß wahrscheinlich zu große Segel und legte das Boot, worin sich der Großfürst befand, auf die Seite, so daß es sich mit Wasser füllte und alsbald zu sinken begann. Die Gefahr ermessend, warf sich der Großfürst, ein guter

Schwimmer, in's Meer und rief dem Ruderboot zu, rasch herbeizukommen. So gelang es, ihn und 3 seiner Begleiter, welchen Stricke entgegengeworfen wurden, zu retten. Der vierte, ein junger Fürst Galitzin, Adjutant des Großfürsten, des Schwimmens unkundig, hatte sich an den Mast des versinkenden Fahrzeuges geklammert. Der Hülferuf drang vergebens zu seinen verzweifelnden Gefährten. Als sie mit dem rettenden Boot herbeikamen, hatte das Meer bereits Alles verschlungen. Dieser Vorgang, der noch viel tragischer enden konnte, hat auf die kaiserliche Familie, besonders aber auf den Großfürsten Constantin, den tiefsten Eindruck gemacht.

— Nach verläßlichen Nachrichten aus Czernowitz vom 4. Aug. hat der Uebergang der russischen Truppen in einzelnen Regimentern über den Pruth begonnen. In russischen Zeitungen ist deßfalls zu lesen, daß der Kaiser von Rußland den Rückzug deßhalb befohlen, um den feindlichen und befreundeten Mächten zu zeigen, daß er zum Frieden, den Europa wünsche, stets geneigt sei.

— Französische und englische Truppen sind im Besitz von ganz Aland. Die in der Festung befindlichen Russen werden seit dem 8. August beschossen.

— Eine beachtenswerthe Erscheinung ist das gegenwärtig in Polen umlaufende Gerücht von der Herstellung des Königreichs durch einen Gnadenact des Kaisers von Rußland. Ja es wird behauptet, der Statthalter Graf Rüdiger habe den Adels-Marschall Polens aufgefordert, zu diesem Zwecke Petitionen an den Kaiser zu veranlassen.

Türkei. Bucharest, 1. Aug. Ein maßloser Jubel hat unsere Bevölkerung über den Abzug der Russen ergriffen, und man wollte freiwillig illuminiren, als der jetzige Präsident der Verwaltung, Großlogothet Kantakuzeno, durch einen Aufruf die Bevölkerung aufforderte, die Illumination auf bessere Tage aufzusparen und zwar bis der gegenwärtige Kriegszustand durch einen Friedensschluß beendigt sein dürfte. Schließlich heißt es in dieser Proclamation, um ja die Bevölkerung nicht vor der Zeit frohlocken zu lassen, wie folgt: „Der Oberbefehlshaber der russischen Armee hat vor seinem Rückzuge alle Mitglieder des Divans und höchsten Würdeträger des Fürstenthums zu sich berufen und denselben erklärt, daß er jetzt nur dem a. h. Befehle Sr. Maj. des Czaaren nachkommt, wenn er sich mit seiner tapfern und unbesiegbaren Armee einstweilen entfernt. Es wird, wie er hofft, kein Monat verstreichen, daß er nicht wieder an der Spitze seiner siegreichen Truppen in die walachische Hauptstadt einrücken dürfte. Bis dahin mögen die Bewohner der Hauptstadt sich loyal benehmen und nicht zu viel für die Türken schwärmen. Nicht Einer darf sich von der Strafe befreit glauben, die ihn ereilen würde, wenn er für die Türken mehr Sympathie bezeugen sollte, als für den Protector der Fürstenthümer und das Oberhaupt der orthodoxen Kirche. Fluch über Jene, die in ihrer Blindheit Das nicht einsehen." — Nicht ein bewaffneter Russe befindet sich nun innerhalb der Stadt. In dem Spital liegen nur noch etliche 30 gefährliche Kranke, an deren Aufkommen man zweifelt. Seit 14 Tagen wurden die Spitäler geräumt. Dieses geschah immer in der Nacht, damit die Bevölkerung nicht vor der Zeit etwas über die Rückzugsbewegungen des russ. Oberfeldherrn vermerke. Die Anstalten zum Empfange der längst erwarteten Befreier von unsern Beschützern werden im großartigsten Maaßstabe getroffen. Von den Thoren bis zur Wohnung des Fürsten Kantakuzeno, bei welchem Omer Pascha muthmaßlich absteigen dürfte, sind fünf Triumphbogen errichtet. Man erwartet nun die Avantgarde der türkischen Armee. Letztere rückt in einer Stärke von 60,000 Mann auf drei Straßen her. Omer Pascha hat bereits den Fürsten Kantakuzeno in einem eigenhändigen Schreiben auffordern lassen, für 30,000 Mann, welche die Stadt zu bewachen hätten, Quartiere und Proviant vorzubereiten. Sie können sich nun denken, wie lebhaft es in den Straßen hergeht. Die Bäcker und Fleischer sind vollauf beschäftigt. An den Fenstern sind die Hämmer thätig, um die Ausschmückungen der Häuser zu bewerkstelligen. Die Straßen werden gereinigt, kurz Alles bereitet sich auf einen festlichen und freudigen Empfang für die Osmanen vor.

Sebastopol von der Landseite.

In dem Augenblick, wo eine Armee von Franzosen, Engländern und Türken in der Nähe von Sebastopol landen soll, und die Krimm anfängt, der Schauplatz großer Ereignisse zu werden, sind folgende, dem Journal des Debats entnommene Einzelheiten über die einem Angriff von der Landseite her entgegenstehenden Schwierigkeiten von besonderem Interesse: Vor 1852, sagt genanntes Blatt, war Sebastopol von der Landseite kaum befestigt und von den umliegenden Höhen aus in großer Nähe beherrscht; aber diese Hügel sind abgetragen worden; die Erde wurde in die Vertiefungen und Aushöhlungen gebracht, die einem Belagerer das Herankommen an den Platz erleichtern konnten. Auf dem so hergestellten Terrain hat man eine fortlaufende Umwallung angelegt, die bei der Citadelle hinter dem Quarantaine-Fort anfängt und jenseits des großen Hafens endet. Diese Umwallung muß zum Mindesten 3/4 Stunden lang sein. Es ist eine große Arbeit, die viel Zeit und Kosten fordert. Es bedarf guter Mauerwerke, um widerstandsfähige Befestigungen zu bilden, der Wall allein reicht nicht hin: eine Festung muß Außenwerke haben, d. h. Halbmonde und Lünetten, ebenfalls von gutem Mauerwerk. Ein so großes Werk läßt sich nicht aus dem Stegreif aufführen. Indessen sind, wie man sagt, alle Soldaten und Matrosen, 40,000 an der Zahl, gegenwärtig dabei beschäftigt, und bei der russischen Methode, die darin bestehet, die Menschen zu irgend welchen Arbeiten eben so gut wie zum Kriege zu opfern, ist es nicht unmöglich, daß die Festungswerke theilweise beendet sind, wenn die Alliirten erscheinen. Trotz der ausgeführten Nivellirungsarbeiten bleibt Sebastopol gleichwohl durch Anhöhen beherrscht, die man nicht hinwegräumen kann, und wo für den Belagerer die Stellung eines verschanzten Lagers angezeigt ist. Man kann freilich von den Außenplätzen her den Hafen und sogar die Spitzen der Maste nicht wahrnehmen wegen der Tiefe der Wasserfläche hinter den umliegenden Felsufern. Aber sobald die Belagerungs-Arbeiten nach der rechten Seite zu vorgeschoben sein werden, wird der große innere Militärhafen bloßgelegt sein, und in seiner ganzen Länge mit dem Geschütz bestrichen werden können. Dies wird von der Landseite der immer der verwundbarste Fleck von Sebastopol sein, wenn nicht ungeheure Festungswerke existiren, zu deren Aufführung mit der nöthigen Festigkeit die Russen nicht Zeit gehabt haben können. Zudem ist jeder nach den Regeln der Kunst und mit den nöthigen Mitteln belagerte Platz auch zu nehmen. Aber zu der Belagerung von Sebastopol gehört sehr viel, denn sicher werden die Russen auch eine Armee zu der Vertheidigung dieses großen Arsenals schicken. Die vorgängige Operation wird darin bestehen, eine Armee mit ihrem Material in der Krimm an's Land zu setzen. Eine Landung auf feindlichem Boden ist eine der größten und schwierigsten Operationen. Man muß sich gewärtigen, die einer Landung günstigsten Küstenpunkte befestigt und mit Truppen und Batterien besetzt zu finden. Wird man sie an der Südküste beim St.-Georgs-Kloster oder in dem trefflichen Hafen von Balaklava oder auf dem schönen Strand von Yalta oder auch in den Buchten des Caps Cherosnes bewerkstelligen? Die entfernteste von diesen Buchten liegt blos drei Stunden weit von Sebastopol; man zählt ihrer vier, welche heißen: Sirletska, (Schützenbucht), Petschanaja (Sandbucht), Kamiesk und Kasach. Wenn man dort landen und sich sofort befestigen würde, so hätte man den Vortheil, sich für den Transport des Belagerungsmaterials sehr nahe bei dem Platz zu befinden.

Theure und wohlfeile Zeit.

(Nach Heilbronner Preisen.)

Die größte Wohlfeilheit in den letzten 100 Jahren war im April 1756. Da kostete der Württemberger Scheffel (12 badische Sester) Dinkel 2 fl. 12 kr. und das Pfund Kernenbrod 1 1/4 Kreuzer. — In diesem 19. Jahrhunderte, also in den letzten 54 Jahren, stand der Preis am niedrigsten am 31. Juni 1824, der Scheffel Dinkel zu 2 fl. 45 kr., das Pfund Kernenbrod zu 1 1/2 Kreuzer. — Vor der Aernte im Jahr 1771 galt der Dinkel 8 fl. 40 kr., das Brod 3 1/2 Kreu-

zer. — Die größte Theuerung in den letzten 100 Jahren war am 11. Juni 1817. — Der Scheffel Dinkel galt 32 fl., Kernen 71 fl., das Pfund Brod 12½ Kreuzer. — Im Jahr 1847 war der höchste Preis am 8. Mai beim Dinkel 15 fl. 35 kr., Kernen 36 fl. 10 kr., Brod 7⅜ Kreuzer; im Jahr 1854 am 17. Juni Dinkel 11 fl. 27 kr., Kernen 32 fl. 12 kr., Brod 5¾ Kreuzer.

Obgleich die letzte Theuerung bei Weitem nicht so groß war, als Anno 1817, so war sie doch weit drückender, weil die Verarmung jetzt viel weiter verbreitet ist. Im Jahre 1817 hatten noch Viele die Mittel, so ungeheure Preise zu bezahlen. Die neuesten Theuerungen sollten aber ermahnen, in guten Zeiten mehr zu sparen. Die Mittel, womit früher die hohen Fruchtpreise von Vielen bezahlt werden konnten, waren Ersparnisse früherer Jahre, denn damals gab man nicht so leichtsinnig wie jetzt Geld für entbehrliche Dinge aus. Unsere Voreltern lebten nicht so luxuriös, und auch der Geringe sparte für Zeiten der Noth, während jetzt ein sehr großer Theil der Bevölkerung in den Tag hinein lebt, und, wenn das Brod theuer wird, sich auf die Unterstützung Anderer, auf die Gemeinde, Staat, Wohlthätigkeitsanstalten verläßt. Im vorigen Jahrhundert gab es nur in der Nähe reicher Klöster eine Masse von Bettlern, jetzt gibt es da die meisten, wo die Staatseinrichtungen für die Armen am meisten Sorge tragen. Da sparen Viele nicht mehr, da ist Betteln keine Schande; auch der durch eigene Schuld Verarmte verlangt sein Recht auf Unterstützung! Darum wird es mehr und mehr Aufgabe der Gesetzgebung sein, das Armenwesen so zu ordnen, daß es nicht schädlich wirke.

Verschiedene Deutungen bei Berauschten.

Der Fuhrmann und Alles, was dem Fuhrwesen angehört, — — hat schief geladen.
Der Artillerist — — ist betrunken, wie eine Kanone.
Der Perückenmacher u. dergl. — — hat einen Haarbeutel.
Der Musikant, der Kapellmeister sogar — — sieht den Himmel für einen Dudelsack oder eine Baßgeige an.
Der galante Cavalier, der Fechtmeister, der flotte Bursche — — hat einen Hieb.
Der Spritzenmeister, der Hydrauliker — — begießt sich die Nase.
Der Menageriebesitzer, der Naturforscher, der Naturaliensammler — — kauft sich einen Affen.
Der Zierbengel, wenn er auch nur Fensterglas in das Auge klemmt, — — sieht Alles doppelt.
Der Rhetor, der Professor der Dialektik — — bekommt eine schwere Zunge.
Der Oelhändler, der Lappländer, der Lampenputzer — — ist im Thran.
Der Jäger, der Schütze ist nicht sicher vor — — einem Schuß.
Der Säufer von Profession kommt schon auf dieser Erde in den Himmel, denn — — er ist immer selig.
Der Zöllner — — nimmt Eins über die Gebühr.
Der Glashändler — — sieht zu tief in das Glas.
Der Rechenmeister, der Mathematiker — — nimmt Einen zu viel.
Der Schenkwirth — — nimmt Einen über den Durst.
Der Schornsteinfeger, der Kohlenträger, der Küster — — ist schwarz.
Der Astronom, der Sterndeuter, der Locomotivführer — — ist benebelt.
Der Eckensteher — — ist krill.
Der Küfer, der Faßbinder — — ist voll.
Der Schiffer, der Fischer — — segelt gegen den Wind.
Der Gimpel, der Einfaltspinsel — — ist bedusselt.
Der Handelsmann — — hat sich Einen gekauft.
Der Tänzer, der Läufer, der Botengänger — — kann auf keinem Beine mehr stehen.

Auflösungen.

Logogriph in Nro. 62: Schmerz, Merz, Erz.
Homonyme in Nro. 64: Stern.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1853 ist erschienen und legt sehr günstige Ergebnisse dar. Versicherte: 18427; Versicherungssumme: 29,115200 Thaler; Jahreseinnahme: 1,315379 Thlr.; Zahlung für 391 Sterbefälle: 634300 Thaler; Bankfonds: 7,306447 Thlr.; Ueberschuß zur Dividendenvertheilung: 1,231267 Thaler. In den seit Eröffnung der Bank verflossenen 25 Jahren sind nach einer dem Berichte beigefügten ausführlichen Nachweisung 7,333474 Thaler für 4418 gestorbene Versicherte vergütet und 2,504442 Thaler an die Lebenden als Dividende vertheilt worden.

Bericht und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht durch

J. A. Schaible in **Offenburg**,
Hauptsteueramts-Control. **Dettinger** in **Freiburg**,
Ludw. Kern in **Lahr**.

Frucht-Mittelpreise.

Ein Malter	Offenburg 12. Aug.		Offenburg 14. Aug.		Oberkirch 10. Aug.		Achern 16. Aug.		Gengenb. 10. Aug.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	19	50	—	—	21	—	19	10	22	0
Kernen . .	—	—	—	—	22	30	—	—	—	—
Halbwaizen	15	—	15	—	15	30	—	—	18	40
Fees . . .	—	—	—	—	—	—	6	53	—	—
Korn . . .	13	48	—	—	14	—	12	40	14	—
Gerste . .	10	6	10	—	11	—	10	9	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	5	48	5	30	7	30	5	49	—	—

Brodtaxe für die II. Hälfte des Monats August.

A. Im Oberamt Offenburg.

Weißbrod: der 2 kr. Weck 7½ Loth.
Halbweißbrod: 2 ℔ in langer Form 12 kr., 2 ℔ in runder Form 11½ kr., 4 ℔ in runder Form 22 kr.
Schwarzbrod: 4 ℔ in runder Form 19 kr.

B. Im Bezirksamt Oberkirch.

Weißbrod: der 1 kr. Weck 3½ Loth, 2 kr. Weck 7 Loth.
Halbweißbrod: 2 ℔ 12 kr., 4 ℔ 24 kr.
Schwarzbrod: 2 ℔ 9 kr., 4 ℔ 18 kr.

C. Im Bezirksamt Kork.

Weißbrod: der 2 kr. Weck 7⁶⁄₁₀ Loth.
Halbweißbrod: 3 ℔ in langer Form 17½ kr., 3 ℔ in runder Form 17 kr.
Schwarzbrod: 3 ℔ in runder Form 15½ kr., 6 ℔ in runder Form 29 kr.

D. Im Bezirksamt Gengenbach.

Weißbrod: der 1 kr. Weck 3½ Loth, 2 kr. Weck 7 Loth.
Halbweißbrod: 2 ℔ 11½ kr., 4 ℔ 22½ kr.
Schwarzbrod: 2 ℔ 10 kr., 4 ℔ 19 kr.

E. Im Bezirksamt Haslach.

Weißbrod: der 2 kr. Weck soll wiegen 7 Loth.
Halbweißbrod: 2 ℔ 11½ kr., 4 ℔ 23 kr.
Schwarzbrod: 2 ℔ 10 kr., 4 ℔ 20 kr.

Fleischtaxe für den Amtsbezirk Achern vom 17. bis 31. August 1854.

Das Pfund Ochsenfleisch 13½ kr., Kuh- und Rindfleisch 11 kr., Kalbfleisch 10 kr., Hammelfleisch 12 kr., Schweinefleisch 15 kr., geräuchertes Fleisch 28 kr.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni und Sohn.